

Ein Berufsziel erreicht

Abschlussfeier / Am Strickhof in Wülflingen haben 25 Personen ihre Ausbildung als Tierpfleger entweder in der Fachrichtung Wildtiere oder Heimtiere abgeschlossen.

WÜLFLINGEN ■ «Es ist ein besonderer Tag. Wir haben heute etwas zu feiern.» Mit diesen Worten eröffnete Oliver Wegmüller, stellvertretender Leiter Grundbildung Landwirtschaft und Tierberufe, die Abschlussfeier am Strickhof in Wülflingen für 25 neue Tierpflegerinnen und Tierpfleger. «Mit dem Qualifikationsverfahren haben Sie ein erstes Berufsziel erreicht. Zu diesem Erfolg haben auch andere beigetragen», betonte Strickhof-Direktor Ueli Voegeli, «Lehrmeister, Lehrpersonen und das persönlichen Umfeld.»

Den Beruf gibt es erst seit dem Jahr 2000

«Wir vom Schweizer Verband für Bildung in Tierpflege sind für die Lehrinhalte, Schule, Betriebe und die überbetrieblichen Kurse verantwortlich. Wir haben aber keine Kontrollfunktionen», rief Chefexperte Hans Sigg in Erinnerung. Er kündigte an, dass man den im Jahr 2000 erstmals eingeführten Beruf nach einer ersten Revision 2010 in diesem Jahr überprüfen und gewisse Anpassungen vornehmen wird.

Dabei wurden die Ausbildungsbetriebe und die Lehrlinge in eine Umfrage einbezogen. «Wir haben erfreulicherweise viele Rückfragen erhalten», so Sigg weiter.



Sie haben ihre Ausbildung als Tierpfleger oder Tierpflegerin erfolgreich abgeschlossen.

(Bilder Roland Müller)

«Gesamthaft sind in Olten und Wülflingen 83 Kandidaten zum Qualifikationsverfahren angetreten. Davon entfallen deren 66 auf den Fachbereich Heimtiere. Während bei den Wildtierpflegern alle bestanden haben, sind bei dem Heimtierpflegern deren elf durchgefallen», zeigte sich

Sigg etwas besorgt. Es war vor allem der praktische Prüfungsbereich, welcher die Kandidaten straukeln liess.

Wer Tiere betreut, braucht Leidenschaft

In seinem Gastvotum kam Martin Hübscher auf die Parallelen zwischen der Landwirtschaft und dem Beruf des Tierpflegers zu sprechen. «Tiere und die Natur müssen gleichermaßen gepflegt werden. Der Umgang mit Tieren erfordert allgemein Respekt», so Hübscher. Das Vorstandsmitglied der Strickhof-Schulkommission und des ZBV kam aber auch auf die Konfliktpotenziale gerade im Bereich der Hunde und der Landwirtschaft zu sprechen. «Das Problem sind nicht die Hunde, sondern vielfach deren Halter», so das Fazit Hübschers. Er verwies auch darauf, dass auf rund 40 000 Schweizer Bauernhöfe Nutztiere gehalten werden. «Gleichgültigkeit

und Wegsehen sind in beiden Berufen fehl am Platz. Wer Tiere betreut, braucht Leidenschaft und ein inneres Feuer», so Martin Hübscher.

Die Besten schlossen mit sehr hohen Noten ab

Nach den Reden folgte die eigentliche Prämierung und Übergabe der Abschlussdokumente für die Tierpfleger EFZ. Bei den Absolventen mit Erstausbildung schloss Ramona Züger (Fachrichtung Heimtiere) mit 5,5 am besten ab. Je 5,2 erreichten Claudia Brandenberger und Isabelle Zimmermann. Bei den Absolventen Zweitausbildung erreichten Cédric Schafroth und Natascha Sieber je 5,6 und Remco Horber schloss mit 5,5 ab. Gleich dreimal gab es für die Vertiefungsarbeit die Maximalnote. So durften Ramona Züger, Sirlei Kayser und Cédric Schafroth je einen Spezialpreis empfangen.

Roland Müller



Spielerisch aber konzentriert führt dieser Hund bei einer Präsentation an der Abschlussfeier den Ball.



Haben die Ausbildung als Hofmitarbeiter abgeschlossen (v. l. n. r.): Christian Häusler (LU), Julia Dragone (TG) und Thomas Schuler (SZ).

(Bild tos)

Hofmitarbeiter zeigten, was sie gelernt haben

Schlussfeier / Drei Hofmitarbeiter nahmen ihre Urkunden und Semesterberichte in Empfang.

WÜLFLINGEN ■ Viele Gäste fanden sich am 6. Juli im Strickhof in Wülflingen ein, um den erfolgreichen Ausbildungsabschluss einer Hofmitarbeiterin und zweier Hofmitarbeiter zu feiern. Oliver Wegmüller begrüßte die Lernenden, ihre Angehörigen und die weiteren Gäste. Der stellvertretende Leiter Grundbildung Landwirtschaft und Tierberufe am Strickhof erklärte den geringen Bestand der Abschlussklasse damit, dass von den ursprünglich neun Lernenden vier den Anforderungen nicht gewachsen waren und zwei die Möglichkeit hatten, in den Lehrgang mit eidgenössischem Berufsattest zu wechseln.

Unterhaltsames Quiz und gemeinsames Mittagessen

Anschließend zeigten die Absolventinnen und Absolventen mit einem unterhaltsamen Quiz, an dem sich auch die Hofmitarbeiterinnen und Hofmitarbeiter des ersten Ausbildungsjahrs beteiligten, was sie in ihrer zweijährigen Ausbildungszeit am Strickhof gelernt haben.

Danach übergab der Klassenlehrer Karl Kupper den Lernenden ihre Ausweise und Zeugnis-

se. Nach dem Quiz hatten die Gäste im Rahmen eines Apéros mit feinen Getränken und Gebäck vom Strickhof die Möglichkeit, Einblick in die schriftlichen Vertiefungsarbeiten der Hofmitarbeiterinnen und Hofmitarbeiter zu nehmen. Nach dem anschließenden Lieblingsmittagessen der Lernenden, Schnitzel mit Pommes frites, klang die Feier gemütlich aus.

Für Lernende mit besonderen Bedürfnissen

Die Ausbildung für Hofmitarbeiterinnen und Hofmitarbeiter richtet sich an Lernende mit besonderen Bedürfnissen. Auf der Basis einer Arbeitsvereinbarung absolvierten sie während zweier Jahre eine Ausbildung auf einem paralandwirtschaftlichen Betrieb.

Gleichzeitig besuchten sie einmal pro Woche den berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht inklusive Sportunterricht am Strickhof. Zum Abschluss der Ausbildung erstellt der Strickhof in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsbetrieb ein kantonales Abschlussdokument.

tos/pd

Die Brotgetreideernte ist mit Neuerungen gestartet

Ackerbau / Erstmals werden bei den Top-Sorten die Proteingehalt offiziell als neues Qualitätsmerkmal gemessen.

ANDELFINGEN ■ Langsam frisst sich der Mähdrescher durch das prächtig goldgelbe und rasch abgereifte Getreidefeld. Die heissen Sommertage haben in den letzten Tagen das Brotgetreide zügig abreifen lassen.

In tieferen Lagfen steckt man bereits mitten in der Brotgetreideernte. Während in den tiefsten Lagen des Weinlandes bereits um den 6. Juli die ersten Felder gemäht werden konnten, folgen nun auch jene in den höher gelegenen Lagen. Da vielerorts kaum Lagerfrucht (liegendes Getreide) anzutreffen ist, kann zügig geerntet werden.

In den Sammelstellen läuft der Betrieb ebenfalls fast reibungslos. Die heissen Tage haben dafür

gesorgt, dass angeliefertes Getreide kaum getrocknet werden muss und somit eine zügige Übernahme mit hohen Stundenleistungen möglich wird.

Müller und Bäcker haben sich durchgesetzt

Erstmals werden in diesem Jahr bei der Qualitätsklasse Top mit acht möglichen Sorten die Proteingehalte gemessen. Erstaunlich mag hier sein, dass mit Runal (1995) und Titlis (1996) zwei der ältesten zugelassenen Sorten in dieser Klasse anzutreffen sind. Die älteste Sorte Arina ist bereits 24-jährig, aber in der Klasse 1 anzutreffen.

Mit dieser neuen Messung soll dem Proteingehalt über ein

Bonus-Malus-System mehr Gewicht gegeben werden. Hinter dieser Forderung stecken die Müller und Bäcker, welche sich in der Branche durchgesetzt haben. Ein festgelegter Richtwert, eingelagert in einem Gehaltsband von 12,5 bis 14 Prozent, garantiert den Richtpreis.

Liegen die Werte unter diesem Band, so gibt es Abzüge. Wer Getreide mit darüber liegenden Werten abgeliefert, kann von einem Bonus profitieren.

Nicht alle handhaben die Proteinmessung gleich

Die Sammelstellen wenden dieses neue System aber unterschiedlich an, da dieses neue Qualitätsmerkmal erst bei der Übernahme durch die Mühlen relevant wird. Einzelne Sammelstellen setzen dieses neue System mit jedem Lieferanten von Top-Weizen um. Andere wie beispielsweise Thalheim übernehmen hingegen das Brotgetreide kollektiv und nehmen die Proteinmessung erst in der nächsten Stufe, nämlich beim Verkauf um. Der Grund dafür



Ein Mähdrescher bei der Arbeit im schön abgereiften Weizenfeld.

(Bild Roland Müller)

liegt im beachtlichen Aufwand der Messung und in der dafür benötigten sehr kostspieligen Messtechnologie.

«Wir haben erste Posten erhalten. Dabei lagen die Werte

entweder im Gehaltsband oder leicht darunter», erklärte Robert Kürsteiner von der Landi Weinland.

Ansonsten ist Kürsteiner mit der bisher angelieferten Qualität

zufrieden. Aufgrund der Wetteraussichten für die nächsten Tage kann davon ausgegangen werden, dass die Ernte weiterhin zügig fortgesetzt werden kann.

Roland Müller

ANZEIGE

Ideal zum Fahrsilowalzen: Radlader IH HOUGH H-70

Starrlader mit Hecklenkung, Wandler und Motor top! Bremsen revidieren.
Fr. 6800.- ab Platz. **Tel. 079 437 47 74**